

Interpellation Abwassertarife

Die Abwassertarife der Stadt Biel gehören Schweiz weit zu den höchsten. Laut einer Studie des Preisüberwachers hat die Stadt Biel hinter der Stadt Zürich, aber vor der Stadt Bern die zweithöchsten Abwassertarife der Schweizer Städte.

Eine Nachfrage bei der Müve ergab aktuell folgende Tarife:
VerbraucherInnen der Stadt Biel bezahlen Fr. 2.75 pro Kubikmeter, wobei der Trinkwasserverbrauch als Referenzmenge gerechnet wird.

Der Anteil der ARA daran beträgt Fr. -.65, ferner gehen Fr. -.20 in den kantonalen Abwasserfonds. Die Stadt Biel, resp. die Baudirektion als die ausführende Instanz, hat demnach für betriebseigene Kosten Fr. 1.90 pro Kubikmeter Abwasser festgelegt.

Der Gemeinderat wird gebeten, folgende Fragen zu beantworten:

1. Können die Eingangs geschilderten Sachverhalte und Tarife bestätigt werden?
2. Ist es zutreffend, dass zwar die Müve über die letzten Jahre ihren Gebührenanteil mehrfach gesenkt hat, dieser Preisvorteil aber nicht an die KonsumentInnen weitergegeben wurde?
3. Wieso macht die eigentliche Reinigung des Abwassers nur knapp einen Viertel, mit dem Beitrag zum kt. Abwasserfonds nur rund einen Drittel der Abwassergebühren aus?
4. Oder anders herum gefragt: wie ergeben sich die von der Stadt Biel veranschlagten Kosten von Fr. 1.90 pro Kubikmeter?
5. Falls der hohe Kostenanteil aufgrund der Amortisation und Investitionen in die Infrastruktur begründet werden: entsprechen die Amortisationsrechnungen den Empfehlungen des Preisüberwachers, datierend vom 29. Juli 2008?
6. Ist eine Reduktion des heutigen Abwasserpreises denkbar?

Erörterung

Bei den Abwassertarifen gilt in der Schweiz seit einigen Jahren sinnvollerweise das Verursacherprinzip: wer viel (ver)braucht, soll sich an den Kosten beteiligen, oft auch als sinnvolle Investition in den Umweltschutz.

Wie der Preisüberwacher in der neusten verfügbaren Studie von 2006 festgestellt hat, gehört die Stadt Biel zu den Spitzenreitern bei den Abwassertarifen. Allerdings handelt es sich dabei nicht um eine reine Umsetzung des Verursacherprinzips, da die Kosten für die eigentliche Reinigung zum Teil sogar gesenkt werden konnten. Bielerinnen und Bieler zahlen aber immer noch gleich viel (zu viel) für ihr Abwasser. Das führt das Verursacher-Prinzip ad absurdum und schlussendlich zu Verdruss über „zu hohe Umweltabgaben“. Zudem werden so einmal mehr kleine Einkommen durch – für alle gleich hohe Abgaben – überdurchschnittlich belastet und die Gebührenordnung entpuppt sich als sozial unfair.

Im Sinne einer maximalen Transparenz ist somit der Gemeinderat gebeten, die hohen städtischen Abgaben für Abwasser zu begründen und eine allfällige Marge für Preisreduktionen offen zu legen.

Biel, 23. April 2009

Christoph Grupp, Grüne Biel